

## Was macht die Fachstelle BILL?

- Wir organisieren zusammen mit katholischen und evangelischen Kirchgemeinden Kurse:
  - Der Grundkurs „Nahe sein in schwerer Zeit“ vermittelt in sieben Einheiten erste Einsichten und schafft bei Teilnehmenden eine Offenheit gegenüber Schwerkranken und Sterbenden
  - Der Kurse „Religiös - spirituelles Begleiten“ ergänzt für Teilnehmende des Grundkurses die Dimension des Glaubens.
- Wir begleiten und unterstützen Pfarreien und initiative Freiwillige beim Aufbau von ökumenischen Hospizgruppen in Kirchgemeinden oder Regionen
- Wir gewähren bereits bestehenden Hospizgruppen fachliche Begleitung
- Wir helfen aktiv mit bei der Vernetzung verschiedener Akteure im Bereich Begleitung in der Letzten Lebensphase
- Wir bieten - zusammen mit der Caritas Schweiz – ein Bildungsangebot "Das Leben vollenden" an, das sich an Angestellte in Spitälern, Spitex - Organisationen und Pflegeheimen richtet und aus sieben einzelnen, ganztägigen Modulen besteht.

Die Fachstelle „Begleitung in der letzten Lebensphase – BILL“ ist ein Projekt der Caritas St. Gallen. Sie ist vorläufig auf 3 Jahre angelegt und wird geleitet von Regina Bayer – Birri, Körpertherapeutin, psychologische Beraterin und Erwachsenenbildnerin

### Adresse

Fachstelle „Begleitung in der letzten Lebensphase – BILL“  
Regina Bayer – Birri  
Caritas St. Gallen, Teufener Strasse 11, 9000 St. Gallen

071 577 50 34

Email: [r.bayer@sg.caritas.ch](mailto:r.bayer@sg.caritas.ch)

Ihre Spende für diese Fachstelle nehmen wir gerne entgegen  
Caritas St. Gallen, 9000 St. Gallen, PC 90-1555888-0. Vermerk Fachstelle BILL.

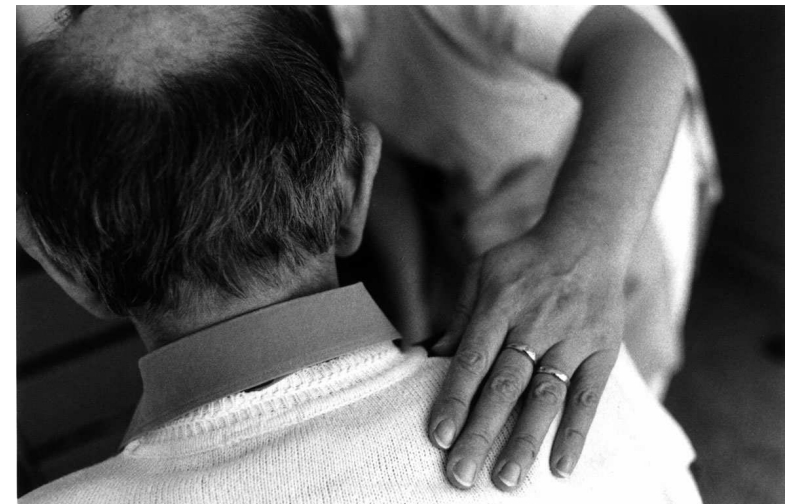
**CARITAS** St. Gallen

## Fachstelle „Begleitung in der letzten Lebensphase“

Schwerkranke und sterbende Menschen sollen in der letzten Lebensphase, wenn sie das wünschen, nicht allein gelassen werden.

Trotz der Tabuisierung von Sterben und Tod erwächst bei immer mehr Menschen die Bereitschaft, sich der Aufgabe der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden zu stellen.

Die Fachstelle „Begleitung in der letzten Lebensphase – BILL“ der Caritas St. Gallen unterstützt Angehörige und Freiwillige, die bereit sind, Menschen in dieser letzten Zeit ihres Lebens beizustehen.



# Worum geht es uns bei der Begleitung in der letzten Lebensphase?

## 1) Begleitung der lebensbedrohlich Erkrankten

Die Begleitung erfolgt entweder im häuslichen Bereich oder im Rahmen von Pflege- oder Altersheimen oder im Spital. Die Begleitenden sind wir keine Aertzinnen, keine Pflegekräfte, keine Therapeuten. Wir sind ganz einfach Menschen, die Zeit haben und sie schenken. Diese Zeit ist gefüllt mit Zuhören, Gespräch, miteinander Schweigen, Sitzwachen, kleinen Handgriffen, Besorgungen. Dazu gehört auch die Offenheit gegenüber Gefühlen wie Trauer, Angst und Schuld. Durch dieses sich Einlassen kann eine Vertrauensbeziehung wachsen.

## 2) Begleitung der Angehörigen von Schwerkranken

Lebensbedrohliche Erkrankungen belasten nicht nur die unmittelbar Betroffenen sondern auch deren Angehörige. Oft sind diese in die Pflege eingebunden. Wenn sich der Krankheitsprozess über längere Zeit hinweg zieht, kann die Situation zur Überforderung für alle werden. Bei der Begleitung von Angehörigen durch Freiwillige geht es darum, für Angehörige Möglichkeiten der physischen und psychischen Entlastung zu finden.

## 3) Begleitung von Hinterbliebenen und Trauernden.

Angehörige, die einen Menschen in seinen letzten Lebensschritten begleitet und diesen Menschen nun verloren haben, brauchen auch in der ersten Zeit ihrer Trauer eine einfühlsame Begleitung. Dies kann ihnen helfen, ihre Trauer zuzulassen und sie zu bearbeiten, dass ein neues Zugehen aufs Leben möglich wird.

## 4) Das Tabu Tod zur Sprache bringen

Durch Bildungsanlässe und öffentliche Ereignisse zusammen mit andern Trägern wird das Thema Sterben und Tod in Gesellschaft und Kirchen vertieft.

## 5) Ein Netz von engagierten Institutionen knüpfen

Mit unsern Bemühungen, Schwerkranken und Sterbenden beizustehen, sind wir nicht allein. Verschiedene Institutionen sind seit Jahren in ihrem Berufsalltag in dieser Richtung tätig. In jüngster Zeit entstehen da und dort neue Initiativen, die dem Hospizgedanken eine Gestalt geben. Mit diesen Institutionen möchten wir zusammenarbeiten und auf eine engere Vernetzung unter ihnen hinarbeiten.

## 6) Auf Sinnfragen von Sterbenden eingehen

Auf den Tod hin erhalten Sinnfragen oft eine neue Dringlichkeit. Wir befähigen Angehörige und Freiwillige, Spiritualität und Religion in der letzten Lebensphase so zur Sprache zu bringen, dass sich die Schwerkranken dieser Dimension öffnen und ihren Zugang zur Quelle wahrnehmen können.

